

SCHUMMEL, Johann Gottlieb (1748-1813), Deutschland

Empfindsame Reisen durch Deutschland (1772)

Auszüge in: "O Lust, alles zu sein. Deutsche Modelektüre um 1800" (1991)

Die Hauptfigur wird Zeuge bei einem Anfall eines jungen Mädchens, ist davon ergriffen und steht ihr in ihrem Unglück bei.

Zum Autor (Wiki 18.3.25):

„**Johann Gottlieb Schummel** (* 8. Mai 1748 in Seitendorf bei Hirschberg; † 23. Dezember 1813 in Breslau, Provinz Schlesien) war ein deutscher Schriftsteller und Lehrer.

Schummel, dessen Vater Lehrer war, studierte von 1767 bis 1769 in Halle Theologie. Nach dem (aus Armut abgebrochenen) Studium wurde er 1771 Lehrer, zuerst in Magdeburg. Dort gab er zusammen mit Johann Samuel Patzke und Berklan die *Wöchentlichen Unterhaltungen* (1777–1779) heraus. Nach einer Tätigkeit an der Ritterakademie in Liegnitz war er ab 1788 bis zu seinem Tod Lehrer und Rektor am Elisabet-Gymnasium in Breslau. Der Stil seiner Erzählungen folgt den Romanen von Laurence Sterne. Später vertrat Schummel eine propreußische gemäßigte Aufklärung.

Sein satirischer Roman *Spitzbart* wurde vom Fernsehen der DDR unter dem Titel *Schulmeister Spitzbart* verfilmt. Inmitten einer Zeit, die von den pädagogischen Ideen Johann Bernhard Basedows, von der Erziehung zu einem abstrakten Idealismus und zu individueller Genialität fasziniert war, musste eine Satire auf alle jene hochfliegenden Projekte, denen es zur Verwirklichung an den elementarsten pädagogischen Fähigkeiten sowie an den ökonomischen Voraussetzungen fehlte, gleichermaßen Befürworter wie erbitterte Gegner auf den Plan rufen.

Vieles in der Biographie des jungen Schummel, seine Erfahrungen mit Elternhaus und Schule, weisen erstaunliche Parallelen mit dem Lebenslauf des begabteren Dichters Karl Philipp Moritz auf. Der las seinen Vorläufer, verriss aber Schummels **Empfindsame Reisen** besonders kategorisch im *Anton Reiser*:

„Wie er denn z. B. bei Die empfindsamen Reisen durch Deutschland von Schummel das Urteil schrieb: ein exercitium extemporaneum, weil der Verfasser selbst gestand, daß er alle die verschiedenen Sachen in diesem dicken Buche bloß zusammengeschrieben habe, damit man urteilen solle, zu welchem Fach in der Schriftstellerei er sich wohl am besten schicken würde.(...) Nicht leicht hat Reisern bei irgendeinem Buche die Zeit, welche er auf das Lesen desselben gewandt hatte, mehr gereut als bei diesen empfindsamen Reisen.“

Immerhin räumt Moritz dann versöhnlich ein:

„Der Verfasser dieser empfindsamen Reisen hat nachher dies exercitium extemporaneum durch seinen Spitzbart hinlänglich wieder gutgemacht.“

Auch Goethe äußerte sich abfällig über Schummels Reisebuch.

Sein Sohn Theodor Emil Schummel (1786–1848) war Privatlehrer, Botaniker und Entomologe.“

Literatur